

Abstract OPTIMISE Studie

Optimierung der Behandlungsergebnisse bei CAR-T-Zell-Patient:innen durch individualisierte prehabilitative Bewegungstherapie und Psychoonkologie

Hintergrund:

Die CAR-T-Zelltherapie ist eine etablierte Behandlungsoption für ausgewählte rezidierte oder refraktäre hämatologische Malignome. Der Einfluss modifizierbarer Faktoren wie körperlicher Fitness, Körperzusammensetzung und psychischer Ressourcen auf Wirksamkeit und Verträglichkeit ist bislang unzureichend untersucht. Ziel der OPTIMISE-Studie ist es, die Umsetzbarkeit einer individualisierten Prähabilitation im Rahmen der CAR-T-Zelltherapie zu untersuchen.

Methoden:

OPTIMISE ist eine monozentrische, prospektive Pilotstudie am LMU Klinikum München. Erwachsene Patient:innen mit Indikation zur CAR-T-Zelltherapie werden konsekutiv gescreent. Teilnehmende der Bewegungsintervention absolvieren während der Vorbereitungsphase ein individualisiertes, supervidiertes Ausdauer- und Krafttraining. Patient:innen ohne Trainingsteilnahme werden als nicht randomisierte Kontrollgruppe ausgewertet. Erfasst werden körperliche Leistungsfähigkeit und Körperzusammensetzung, klinische und immunmetabolische Parameter sowie Patient-Reported Outcomes. Primärer Endpunkt ist die Umsetzbarkeit des Prähabilitationsprogramms.

Ergebnisse:

Erste Zwischenergebnisse zeigen eine Trainingsadhärenz von 71 %. Im Mittel waren 13,5 Trainingseinheiten geplant, davon wurden 9,16 durchgeführt. Hauptgründe für Trainingsabsagen waren therapiebedingte Nebenwirkungen, stationäre Aufenthalte und Terminkollisionen. Bei 88 Nichtteilnahmen waren insbesondere weite Anreise (n=25), Termine/Aufwand (n=14) sowie Compliance- oder Sprachbarrieren (n=12) relevant. Weitere Gründe waren ausbleibende CAR-T-Zell-Gabe (n=9), bereits erfolgte Apherese (n=7) und schlechter Allgemeinzustand (n=5). Von 13 Dropouts zogen acht Patient:innen ihr Einverständnis zurück.

Schlussfolgerung:

Die bisherigen Ergebnisse weisen auf die grundsätzliche Umsetzbarkeit eines individualisierten Trainingsprogramms vor CAR-T-Zelltherapie hin, zeigen jedoch therapiebedingte, organisatorische und rekrutierungsbezogene Herausforderungen. Ein früherer Patient:innenkontakt, Einschlussmöglichkeiten auch nach Apherese und ein zusätzlicher Trainingsstandort sollen die Durchführbarkeit verbessern. Die Erfahrungen bilden eine Grundlage für weiterführende Rehabilitations- und Interventionsstudien.